

Dr. Otto Eduard Vincent Ule**Begründer der modernen Brandbekämpfung**

In der Gründerzeit der ersten organisierten Feuerwehren (Zeitraum um 1860) war es durchaus keine Seltenheit, dass als Kommandanten von Feuerwehren Politiker oder Wissenschaftler fungierten. Das Löschwesen in Deutschland kennt dazu zahlreiche Beispiele. Die freiheitlich demokratische Aufbruchsstimmung nach der Revolution 1848 berührte insbesondere die Angehörigen der Bürgerschicht. Sie sahen sich oft als Vorbild und zeichneten sich durch hohes Engagement aus. Im September 1868 wurde ein Mann an die Spitze der Halleschen Turnerfeuerwehr gewählt, welcher das zukünftige Löschwesen der Stadt Halle stark beeinflusste. Darüber hinaus gründete er im Verein mit Schulze Delitzsch den Sächsisch – Anhaltinischen Feuerwehrverband.



Die Rede ist vom Dr. Otto Eduard Vincent Ule.

Ule gilt als erster Feuerwehrkommandant einer organisierten Feuerwehr in Halle. Ule wurde am 22.1.1820 in Lossow bei Frankfurt/Oder als Sohn des Predigers Ule geboren. Dort besuchte er das Gymnasium. Im Oktober 1840 ließ er sich als Student der Theologie an der Universität in Halle einschreiben. Später wandte er sich der Mathematik und anderen Naturwissenschaften zu. Er promovierte zum Doktor der Philosophie und bestand 1845 sein Oberlehrer – Examen. Sein offenes Auftreten gegen politische Missstände in Deutschland, brachte ihn eine mehrmonatige Haftstrafe wegen „politischer Giftmischerei“ ein. Ule war in zahlreichen fortschrittlichen Vereinen aktiv und gilt als Mitbegründer der Zeitschrift "Natur". Als Hallescher Stadtverordneter und Vorsitzender des Aufsichtsrates des Halleschen Wohnungsvereins bekämpfte er mit Vehemenz die Wohnungsnot. Seine gemeinnützige und demokratische Denkweise zu Grunde legend, gründete er in Halle die sogenannte Fortschrittspartei und war von 1863 – 68 Abgeordneter in Berlin.

Durch sein energisches Bemühen bei Versicherungen und Unternehmen, gelang es ihm in kurzer Zeit nach seiner Wahl zum Feuerwehrkommandanten, die technische Ausstattung der Feuerwehr zu verbessern. Ule reformierte die veraltete Formation des Löschwesens in Halle dahingehend, dass er einen Steigenzug, einen Spritzenzug und einen Rettungszug aufstellte. Es gelang ihm das Ansehen der Feuerwehr beim Bürger zu festigen und ihr mehr Rechte einzuräumen. Im Krieg gegen Frankreich 1870 konnte sich das System bewähren. Halle war damals Hauptlazarettstadt. Ules Turnerfeuerwehr übernahm in der Formation von 10 Zügen den Verwundetentransport vom Bahnhof in die Krankenhäuser. Dabei wohnte Ule zusammen mit seinen Kameraden in Baracken am Bahnhof um jederzeit einsatzbereit zu sein.

Ein tragischer Unfall setzte dem Leben des agilen Mannes ein Ende. Während eines Festmahles anlässlich einer Gartenbauausstellung wurde er am Abend des 6. August 1876 zum Einsatz in die Große Ulrichstraße gerufen. Dort traf ihn, in Ausübung seiner Funktion als Einsatzleiter, ein herabfallender Stein so unglücklich, dass er an den Folgen wenige Tage später verstarb. Sein Tod wurde damals kommentiert mit: „Er war immer für das Gemeinwesen da und starb als Idealist.“ Als er begraben wurde, erlebte die Stadt einen Trauerzug wie nie zur vor. Über 18000 Teilnehmer mit 28 Vereinsfahnen gaben ihm die letzte Ehre. Auf den Straßen, durch die der Trauerzug lief, bildeten Tausende von Bürgern mit gesenktem Haupt ein Spalier. Die Geschäfte der gesamten Stadt blieben geschlossen. Die Tageszeitungen waren voll mit Nachrufen. Nicht nur aufgrund seiner Persönlichkeit, sondern auch seine Freundlichkeit zu jedermann machte Doktor Otto Ule zu einem beliebten Zeitgenossen. Die Stadt ehrte ihn, indem sie eine Straße nach ihm benannte.

Quelle: Ulrich Röfer